

Vom Chef
erwischt

18+

und
durchgefickt

Scharfe Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

Vom Chef erwischt und durchgefickt

Scharfe Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Larissa versuchte dem Typ an der Bar weiterhin zuzuhören, ohne ihm eins mit dem Putzlappen zu verpassen. Wie sie sie hasste, diese schmierigen angetrunken Kerle, die ihr irgendeinen Mist aus ihrem ach so tollen Leben erzählten, der sie kein bisschen interessierte. Hierbei ging es gerade um irgendetwas mit Banken, weil ihr Gegenüber als Finanzberater tätig war. Leute wie er nahmen immer an, dass dies das richtige Thema war, um ein unprivilegiertes heißes Bar-Mädchen zu beeindrucken. Was für ein Langweiler. Aber natürlich musste sie so tun, als lausche sie seinen Worten voller Hingabe und echtem Interesse. Leider sah er nicht einmal halbwegs gut aus, was es ihr noch schwerer machte Aufmerksamkeit zu heucheln.

„Also, falls du mal eine Beratung hinsichtlich der besten Kreditkarte für dich

brauchst, ruf mich einfach an. Oder für sonstige Gelegenheiten.“

Mit einem Lächeln schob er ihre eine dämliche Visitenkarte hin, die sie mit bezauberndem Augenaufschlag annahm. Sobald er weg war, würde das Ding im Müll landen. Larissa schauderte. Sie war froh, dass sie ihre Jugend nicht mit einem langweiligen Studium verbrachte. Naja, natürlich wollte sie die nächsten Jahre auch nicht unbedingt als Bar-Mädchen verbringen. Zu Beginn hatte der Job viel interessanter geklungen. Das Gute war, dass sie sich hier so kleiden konnte, wie sie wollte und keiner bescheuerten Kleiderordnung folgen musste, in der man wie 40 aussah.

Also trug sie ihr langes rotes Haar in zwei Zöpfen. Ihr Top war bauchfrei und ihre braune Lederhose schön eng, um ihren Knackarsch und ihre langen Beine zur

Geltung zu bringen. Larissa hoffte, irgendwann einmal als Modell arbeiten zu können. Das Aussehen dazu hatte sie jedenfalls und sie war gerade einmal 19 Jahre alt. Nur fehlte ihr das Geld für solche Späße. Vor ein paar Monaten hatte sie das Haus ihrer Spießer-Mutter verlassen, die ständig an ihr herumnörgelte. Such dir einen Job, geh studieren, lauf nicht in solchen Klamotten rum ... Im Grunde war der Job in der Bar ein Glückstreffer gewesen. Auch wenn ihr Boss sie absolut ankotzte. Er gehörte eher in eine nette Geschäftsabteilung. Eric Maze war Ende 30. Er sah auf gewisse Weise gut. Und streng. Larissa kam er manchmal wie einer der Spießer-Lehrer vor, mit denen sie sich so lange hatte abgeben müssen. Es herrschte keine besondere Sympathie zwischen ihr und Eric. Er betrachtete sie gerne mit bösem Blick, wenn sie sich seinen Anordnungen widersetzte und Larissa machte sich gerne böse über ihn

lustig.

Sie verstand nicht, was er hier zu suchen hatte – soweit sie wusste, war er ziemlich wohlhabend. Die Bar war möglicherweise nur ein Hobby, doch sie stand ihm bei weitem nicht nahe genug, um mehr über ihn in Erfahrung zu bringen. Interessierte sie auch gar nicht. Bis auf die Kohle vielleicht.

„Hast du meine Mail bekommen? In L.A. kann man sich als potentielltes Modell für das Cover einer Rock-Zeitschrift vorstellen – das wär doch voll was für dich!“

Larissa hatte sich für ein kurzes Gespräch mit ihrer besten Freundin nach draußen geschlichen, auch wenn Eric es auf den Tod nicht leiden konnte, wenn sie während der Arbeitszeit Privatgespräche am Handy führte.

„Ernsthaft? Geile Sache! Zieh ich mir sofort rein!“

„Allerdings wäre das ganz schön teuer nur dafür nach L.A. zu gehen, oder?“

„Larissa!“

Sie zuckte zusammen.

Die nervtötende vorwurfsvolle Stimme kannte sie nur zu gut. Mit einem reizenden Lächeln drehte sie sich zu ihrem Boss Eric um, der finster im Türrahmen stand.

„Eine Sekunde bitte, Mr. Maze. Es ist etwas ganz Dringendes.“

„Das ist es beinahe jeden Tag. Warum führst du diese Gespräche nicht während deiner Pause?“

Larissa gab keine Antwort und sah zufrieden

zu, wie Eric wieder nach drinnen verschwand.

„Also, ich treib die Kohle schon irgendwie auf. Notfalls borge ich mir etwas. Und ich weiß auch schon genau von wem ...“

Immerhin war es kein Diebstahl, sondern lediglich ein Kredit, sagte Larissa sich. Der Langweiler mit seiner Kreditkartenberatung würde ihr da sicher zustimmen. Sie würde sich genügend Kohle schnappen, um nach L.A. zu gelangen und dort ihre Karriere starten. Dann hätte sie bald Geld genug, um Eric mit einem großzügigen Lächeln die „geborgte“ Summe plus Zinsen auf die Hand zu drücken. Oh ja! Und als ob er die Scheine nötig hätte. Larissa überlegte fieberhaft, wie sie unbemerkt in Eric Mazes kleines Büro schleichen könnte. Sie wusste, dass einige Umschläge mit Geld in seinem Schreibtisch aufbewahrte – große Summen, die wohl

teilweise an wohltätige Zwecke gingen. Nun, jemandem Starthilfe bei einer Top-Karriere als Modell zu verschaffen war ja wohl ein guter Zweck. Die nächste Stunde verbrachte sie damit, immer wieder unauffällig in den Gang zu schlendern, der zum Büro führte. Sie musste zuschlagen, solange ihr Boss noch zugegen war, denn abends verschloss er die Tür und Larissa hatte keinen Schlüssel für dieses Zimmer.

„Alles in Ordnung, Larissa? Du wirkst heute sehr abgelenkt.“

Sie zuckte innerlich zusammen, als die missbilligende Stimme ihres Boss hinter ihr ertönte.

„Oh, ähm, ja, ich hab da ein paar private Schwierigkeiten. Nichts Schlimmes.“

Sie seufzte brunnentief und schlug die Augen

nieder. Leider hatte es auf Eric Maze nicht dieselbe Wirkung wie auf andere Männer. Irgendetwas in seinem kühlen, beinahe spöttischen Blick trieb sie zur Weißglut. Als könnte er sie durchschauen und sähe nicht mehr als ein naives unfähiges Mädchen.

„Nun, ich hoffe, es kommt wieder in Ordnung. Ich muss in 15 Minuten los – kann ich dir den Laden und die Schlüssel bis zu deiner Ablöse allein anvertrauen?“

Larissa hätte vor Freude beinahe laut gelacht. „Aber sicher, Mr. Maze, ich werde mir die größte Mühe geben“, schnurrte sie.

Endlich war er weg! Larissa beobachtete, wie sein Eric Mazes Wagen vom Parkplatz verschwand. Scheiß Angeber Auto. Sie musste sich allerdings noch genau sieben Minuten gedulden, bis alle an der Bar versorgt waren. Dann huschte sie Richtung

Büro und schloss es mit zitterigen Händen auf. Am Schreibtisch angekommen durchsuchte sie sorgfältig sämtliche Fächer – und hielt kurz darauf einen braunen gepolsterten Umschlag in der Hand. Sie spähte hinein – mindestens 600 Dollar! Das war auf jeden Fall ein Anfang ...

Bamm!

Larissa bekam den Schreck ihres Lebens, als hinter ihr eine Tür fest zugeschlagen wurde. Entsetzt fuhr sie herum. Ihr Boss stand vor ihr.

„Nun, es hat sich wohl tatsächlich gelohnt, meinen Mantel hier zu vergessen.“ Eric Maze betrachtete sie mit verschränkten Armen. „Am besten hole ich gleich mal deine Entlassungspapiere und rufe die Polizei.“

„Nein“, keuchte Larissa auf. „Bitte nicht!“

Oh Gott, in was für einen Schlamassel hatte sie sich da nur gebracht.

„Ich ... ich wollte es mir nur ausleihen. Bitte, ich brauche die Kohle so dringend und ich würde ihnen alles zurückzahlen, inklusive Zinsen ...“

Eric Maze lachte grimmig. „Dass du überhaupt weißt, was Zinsen sind ... was hattest du vor, deine erste Platte aufnehmen?“

„Modeln“, fauchte sie böse zurück.

Was für ein Arsch.

Sie verlegte sich aufs Betteln und machte ihm schöne Augen. „Bitte ... Mr. Maze, ich würde auch alles, alles dafür tun, wenn sie mir das Geld leihen und nicht zur Polizei

gehen ...“

Sie trat mit liebevollem Lächeln auf ihn zu. Er zog die Augenbrauen hoch.

„Alles, ja? Nun, vielleicht wäre es ja richtig, dir die Kohle im Austausch für eine kleine Lektion zu überlassen ...“

Noch bevor Larissa sich dazu äußern konnte, hatte er sie gepackt und an sich gerissen. Seine Lippen pressten sich brutal auf ihre und seine Hände gruben sich in ihren Hintern. Einen Moment lang wollte sie aufschreien und ihm eine kleben. Niemand durfte so grob mit ihr umgehen! Doch irgendetwas in ihr drängte sich ihm entgegen, als sie hätte sie nur darauf gewartet. Sein Mund schmeckte betörend gut und sein Körper fühlte sich hart an. Besonders an einer Stelle. Endlich kann ich ihn um den Verstand bringen, dachte Larissa zufrieden

und fasste ihm an seine Erektion. Eric ließ von ihrem Mund ab und riss ihr rücksichtslos das Top herunter. Er befreite sie von ihrem BH und rollte ihre Nippel hart zwischen den Fingern hin und her. Was für ein Wildfang! Mit etwas Glück konnte sie sowohl die Kohle als auch einen guten Fick mit ihm als bettelnden Sklaven herausschlagen.

Doch just, als sie seine Hose aufknöpfen wollte, riss er sie grob herum und presste sie bäuchlings über seinen Schreibtisch. Larissa schrie empört auf.

„Das Spielchen verläuft ganz sicher nicht nach deinen Regeln“, knurrte ihr Boss und machte sich an ihrer Hose zu schaffen.

Er wusste, dass er sich nicht darauf einlassen sollte. Bisher hatte er diesem frechen Luder widerstanden, obwohl sie wirklich heiß aussah. Schade, dass sie nicht

noch ein bisschen Anstand oder Manieren besaß. Modell wäre vielleicht wirklich das Richtige für sie. Eric hatte damit gerechnet, dass sie früher oder später wirklich Mist bauen würde, obgleich er ihr so viele Chance gegeben hatte. Und nun war sie ihm ausgeliefert.

Heftig atmend starrte er auf ihren schmalen aber runden Arsch. Ein roter Tanga brachte ihre wohlgeformten Backen zur Geltung. Was für ein Anblick. Sein Schwanz fühlte sich bretthart an. So schnell wie möglich befreite er seine Erektion. Larissa wand sich halbherzig unter seinem Griff.

„Benimm dich lieber, zumindest einmal im Leben“, murmelte er und presste sein hartes Glied gegen ihre zarte Haut.

Er stöhnte entzückt und genoss es, wie sie zusammenzuckte. „Hoffentlich nicht zu groß

für dich“, bemerkte er mit einem bösen Grinsen.

„Davon träumen Sie wohl“, knurrte Larissa mit knallroten Wangen.

Schön, sie mal so hilflos zu sehen. Wenn er sie gebumst hatte, würde sie ihm mit neuem Respekt begegnen. Falls er es überhaupt bei diesem einen Mal beließ. Erics Hand wanderte unter sie und ertastete sich ihre Klitoris. Larissa wimmerte überrascht, als seine Finger ihre Lustperle gekonnt liebkosten. Auf keinen Fall wollte sie ihm die Genugtuung geben, sehnächtig zu stöhnen. Sie biss sich auf die Lippen, als er einen Finger langsam und genüsslich in ihre Höhle schob.

„Wie feucht du schon bist. Gefällt es dir, wenn dir ein Mann mal zeigt, wo es lang geht?“

Wütend biss sie sich auf die Lippen, um sowohl Schimpfwörter als auch ein lustvolles Seufzen zu unterdrücken. Sie wurde unter seinen Berührungen immer feuchter, ihre Hüften begannen sehnsüchtig zu zucken, ihr Körper wollte mehr spüren ...

Larissa keuchte, als der pralle Schwanz ihres Bosses über ihre Möse strich. Sie wollte ihn anflehen in sie zu stoßen und ihn zugleich zum Teufel jagen. Er reizte und quälte sie, schob seine geschwollene Spitze in sie und rieb ihre Klitoris immer heftiger. Eric lehnte sich über sie und drang (endlich!) Stück für Stück in sie ein. Larissa schnappte nach Luft, als er sie vollständig ausfüllte. Sein Schwanz hatte wirklich eine ordentliche Größe! Nicht, dass sie ihm das auf die Nase binden würde. Es fiel ihr unglaublich schwer ihrem Verlangen nicht Ausdruck zu verleihen, besonders, als er sich in ihr zu bewegen begann. Sein pralles

Glied stieß gegen alle empfindsamen Stellen in ihr, während seine Hand weiterhin ihre Lustperle bearbeitete.

Verdammt war die feucht und eng! Eric ließ genussvoll die Hüften kreisen. Süß, wie sie versuchte, sich zurückzuhalten. So hatte sie wohl noch keiner zuvor gebumst. Er quälte sie, ergötzte sich an ihren Zuckungen und an ihrem unterdrückten Wimmern, während ihre Nässe über seine Hand lief.

„Hör auf dich dagegen zu wehren – schrei deine Lust ruhig hinaus“, flüsterte er mit einem diabolischen Lächeln und stieß besonders tief in sie.

„Das werde ich ihnen heimzahlen!“, stöhnte Larissa und begann sich seinen Stößen entgegen zu drängen.

Er hämmerte noch ein paar Mal in sie, bis

ihre Möse endlich um sein Glied herum pulsierte und sie stöhnend die Fingernägel in das Holz seines Schreibtisches grub.

Herrlich, sie so leiden zu sehen.

Eric stand selbst kurz vorm Orgasmus. Kurz bevor er so weit war, zog er seinen Schwanz mit einem deutlichen nassen „Plopp“ aus ihr heraus und ergoss sich auf ihren süßen Hintern. Zuckend befleckte sein Glied ihre helle Haut.

Dieser verdammte Dreckskerl. Ihr Körper bebt noch immer lustvoll nach dem intensiven Höhepunkt. Larissas Wangen waren flammend rot und sie versuchte, ihm nicht in die Augen zu sehen.

„Ich muss eine Weile in den Waschräumen verschwinden“, erklärte sie spitz. „Vielleicht wollen Sie mal nachsehen, ob in der

Zwischenzeit jemand die ganze Bar zerlegt hat. Konnte mich ja schlecht darum kümmern.“

Auf wackeligen Beinen ging sie hinaus.

Was für ein Fick.

So viel Spaß hatte er schon lange nicht mehr gehabt. Aber sie hatte immer noch ein freches Mundwerk. Nachdenklich starrte er auf die Scheine. Nun, für einen Flug und ein Wochenende in L.A. würde es reichen, aber zu mehr nicht.

Zornig wischte sie sich mit nassem Papier ab. Wahrscheinlich kam er sich jetzt ganz toll vor, weil er sie zum Höhepunkt gebracht hatte. Na und. Das hatten schon andere vor ihm. Allerdings hatte sie sich noch nie zuvor von einem Mann demütigen lassen. Naja, egal, wenn sie erst einmal Karriere als

Modell machte, musste sie diesen Typen nie wieder sehen. Oder vögeln. Was natürlich kein Verlust war, sagte sie sich entschlossen.

„Also krieg ich jetzt die Kohle?“

Ihr Boss war bis zum Ende der Schicht im Büro geblieben. Herausfordernd baute sie sich vor ihm auf. „Klar. Nimm sie dir, für mich sind das nur kleine Fische“, bemerkte er mit einem spöttischen Lächeln. „Wobei ... bist du sicher, dass das genug ist?“

„Was meinen Sie?“, fragte Larissa misstrauisch.

„Du wirst dir sicher ein paar neue tolle Outfits zulegen müssen, um die Jury zu überzeugen. Und Stylisten und Friseur und was man sonst noch alles braucht.. wie wäre es, wenn ich dir noch einmal die doppelte Summe gebe?“

Larissa klappte der Mund herunter. Das wäre der Wahnsinn. Allerdings ...

„Und was muss ich dafür tun?“

Höchstwahrscheinlich wollte er sich noch einmal dafür nageln. Nun, warum eigentlich nicht. Sie hatte gleich gewusst, dass er nach einem Mal nicht genug von ihr kriegen könnte. Im Grunde hatte sie ihn in der Hand und er war auch noch dämlich genug ihr dafür einen ganzen Haufen Kohle in die Hand zu drücken. Eric sah die Dollarzeichen in ihren Augen aufleuchten. Hätte sie sich mal eine anständige Schulbildung und einen richtigen Job besucht, dann hätte sie sich ihren Trip selbst finanzieren können. So aber war sie ihm nun ausgeliefert und er würde die Situation richtig ausnutzen.

„Tja, die letzte Nummer war 600 wert, ich denke, für das Doppelte könntest du noch

etwas drauflegen. Komm einfach noch mal zu mir, sobald alle Gäste weg sind.“

Beinahe beschwingt betrat Larissa eine Stunde später erneut sein Büro. Ein ordentlicher Fick und ein Haufen Kohle – gar kein schlechter Deal.

„Also, was kann ich diesmal für Sie tun?“

Ihr Boss saß an seinem Schreibtisch. „Ich schlage vor, du gehst erst mal auf die Knie und siehst dir meine Hose etwas genauer an.“

Also ein Blowjob ... schön, sie würde ihn wie nie zuvor melken! Larissa leckte sich verführerisch über die Lippen und ließ sich vor ihm nieder. Betont langsam zog sie ihm den Reißverschluss herunter und holte seinen bereits halb erhärteten Penis hervor. Gekonnt rieb sie ihn mit den Fingerspitzen. Jetzt war

sie mal an der Reihe, ihn zu quälen. Larissa ließ sich Zeit, tat immer wieder so, als wolle sie sein Glied in den Mund nehmen, nur um es dann in letzter Sekunde doch nicht zu tun. Ganz zaghaft berührte sie die Eichel schließlich mit der Zungenspitze. „Mhmmmm“, machte sie, als lecke sie an einem besonders leckeren Eis. Eric sah ihr mit glühenden Augen zu.

„Nimm dir ruhig mehr davon“, raunte er schließlich und packte sie hart am Genick.

Bevor sie wusste, wie ihr geschah, hatte er seinen Schwanz tief in ihren Mund gerammt. Larissa rang um Atem, als er seine Erektion immer wieder in sie schob. Dreckskerl!

„So gefällt mir dein Mundwerk viel besser – von meinem Schwanz verschlossen.“

Mit einem rauen Lachen vögelte er sie

zwischen ihre feuchten Lippen.

Larissa starrte ihn hasserfüllt an. „Komm schon, du stehst doch drauf, dass dir endlich mal einer deinen Platz zeigt.“

Es kostete ihn einiges an Selbstbeherrschung, um nicht frühzeitig in ihrem Mund zu kommen. Er wollte den Moment voll auskosten. Immerhin bekam sie eine ganze Stange Geld im Gegenzug. Stöhnend ließ er sein Glied in ihr kreisen, schob sich tief in ihre warme nasse Mundhöhle. Eine ganze Weile lang vögelte er sie so, bis er ihr schließlich befahl aufzustehen. Sie schien überrascht.

„Wir sind noch lange nicht fertig“, erklärte er spöttisch.

Wäre ja auch zu schön gewesen, wenn er ihr für einen Blowjob 1200 Kröten zugesteckt

hätte.

Vorwurfsvoll spuckte sie auf den Boden.

Auf keinen Fall würde sie zugeben, dass sein Machtgehebe sie innerlich ziemlich anturnte.

„Wie kann ich Ihnen als Nächstes zu Diensten sein?“

Sie war ganz froh, dass es noch nicht vorbei war.

„Weißt du, Larissa, ich würde diesen Moment gerne für immer festhalten. Damit du nicht vergisst, wem du deinen potentiellen Ruhm verdankst. Keine Angst, es bleibt natürlich alles unter uns. Naja, unter uns und Jay.“

„Wer zur Hölle ist Jay?“, fragte Larissa stirnrunzelnd.

„Das dürfte dann wohl ich sein“, erklang eine Stimme hinter ihr.

Ungläubig drehte sie sich herum. Im Türrahmen gelehnt stand ein Mann, ein paar Jahre jünger als Eric. Und mit einer Kamera in der Hand!

„Das ist Jay. Wir sind schon seit langem Geschäftspartner. Und teilen so ziemlich alles, verstehst du.“

Die beiden Männer sahen sie lüstern an. Larissa kochte vor Zorn. Nun sollte sie also zwei Typen gleichzeitig bedienen und sich dabei auch noch auf Band aufnehmen lassen! Wenn es tatsächlich was mit ihrer Modellkarriere wurde, würde sie sich so was von an ihnen rächen! Wobei dieser Jay gar nicht mal so schlecht aussah. Weniger spießig als ihr Boss. Mit beinahe schwarzem zerzausten Haar.

„Mann, wie konntest du nur so lange mit einer derart heißen Braut arbeiten, ohne schwach zu werden“, bemerkte Jay und musterte sie von oben bis unten.

Larissa sah, dass er bereits eine deutliche Beule in der Hose trug.

„Sie müssen sich ja glücklicherweise nicht zurückhalten.“

Larissa schenkte ihm ein betörendes Lächeln. „Stell dir Kamera auf dem Tisch ab“, befahl Eric und erhob sich.

„Und du – auf den Boden mit dir!“

Die Hand ihres Bosses presste sich hart auf ihre Schulter und drückte sie zu Boden. Beide Männer traten dicht auf sie zu. Jay hatte seinen Schwanz längst hervorgeholt und hielt ihn ihr entgegen. Er war kürzer als der von Eric, aber schön dick.

„Wollen wir mal sehen, wie multitaskingfähig du bist.“

Die prallen Schwänze pressten sich gegen ihre Handflächen und Larissa begann sie zu reiben und massieren. Sie genoss es richtig, die kleine Schlampe. Eric teilte nicht gerne, doch es würde ihm viel Freude bereiten, sie von zwei Schwänzen gleichzeitig vögeln zu lassen. Als er genug hatte, legte Jay sich auf den Boden.

„Na los, spring auf!“

Larissa zog sich komplett aus und positionierte sich über seinem harten Glied. Sie biss sich auf die Lippen, als die Spitze ihre feuchte Möse berührte. Zentimeter für Zentimeter ließ sie sich nach unten gleiten. Eifersüchtig sah Eric zu, wie der Schwanz seines Freundes in ihrer engen Grotte verschwand. Larissa spielte nicht länger die

Unwillige. Stöhnend bewegte sie sich auf ihm vor und zurück.

„Keine Sorge“, keuchte sie ihm zu. „Sie kommen auch noch dran.“

Natürlich würde er das, doch Eric hatte keine Lust zu warten. Jay umfasste ihre Hüften und schob sie auf seiner Erektion auf und ab.

„Mhm, ich weiß gar nicht, wer den größeren Schwanz hat.“

Sie wollte ihn also immer noch ärgern.

Nun, das würde sie gleich bereuen. Eric kniete sich hinter sie und führte einen Finger tief in ihren Arsch ein. Larissa schrie auf und zuckte zusammen.

„Hey! Das hatten wir aber nicht ...“

Gnadenlos schob er zwei weitere Finger in sie und brachte sie damit zum Schweigen.

„Solange ich die vögle, hast du deinen Mund zu halten.“

„A-aber normalerweise mache ich das nicht ...“

„Was? Mund halten oder in den Arsch gebumst zu werden?“

Unerbittlich hielt er sie an Ort und Stelle und positionierte seinen prallen Schwanz an ihrem hinteren Loch. Sie wimmerte ängstlich, doch das war ihm egal. Danach würde sie vor ihm nie wieder das Maul aufreißen. Eric stöhnte zufrieden, während er sich in sie schob. Verdammt, diese Enge! Ihr heißes Fleisch umschloss seinen Penis fest. Er gönnte ihr einen kurzen Augenblick, dann begann er sie heftig zu rammen, sodass sie

von ihm nach vorn geschoben und von Jays Schwanz gleich wieder zurückgeschoben wurde.

Vermutlich ziehen sie sich das Video dann jeden Abend rein, um dazu zu wachsen, dachte Larissa zorn erfüllt. Die beiden Schwänze vögelten sie gnadenlos durch und brachten sie zum Stöhnen und Seufzen. Nun brauchte sie auch keine Zurückhaltung mehr zu üben. Sie ließ sich einfach treiben und durchbumsen und schrie laut auf, als sie ihren Höhepunkt erreichte. Eric rammte sie besonders unbarmherzig. Wenn sie hier fertig waren, würde sie wohl kaum noch aufrecht gehen können! Jay unter ihr keuchte und zog dann seinen Schwanz aus ihr. Er spritze ihr sein Sperma direkt auf die nackten Brüste.

„Hoffentlich vergisst du diese Lektion nicht wieder“, knurrte Eric von hinten und gleich darauf spürte sie sein Glied in ihrem Hintern

zucken. Er füllte ihr Loch mit seinem heißen Saft und sie wimmerte vor Lust.

„Hier das Geld. Wann soll die Reise denn losgehen? Damit ich rechtzeitig eine Vertretung abheuere.“

„Von wegen Vertretung. Sie können sich jemand anders suchen, der diesen blödsinnigen Job für sie erledigt. Ich werde darauf nicht mehr angewiesen sein.“

Sie nahm den Umschlag und trat beschwingten Schritts aus der Tür, auch wenn sie ein klein wenig gebeugt ging. Kein Wunder, so wie man sie gebumst hatte.

Eric lachte nur. Er gab ihr zwei Wochen, bis sie wieder kleinlaut vor seiner Tür stehen würde, weil sich das mit der Karriere noch etwas hinzog. Und gegen einen besonderen Gefallen würde er ihr die Stelle bestimmt

wiedergeben, großzügig, wie er war.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © depositphotos.com / prometeus